Werk

Titel: Hase, Oskar von: Emil Strauss. Ein deutscher Buchhändler am Rheine

Autor: r

Ort: Tübingen

Jahr: 1907

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871_0063|log68

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Wirtschaftspolitik wohl zu einzelnen Verordnungen gegen das Ansetzen von Handwerkern in den Dörfern und Hofmarken geführt, nicht aber die Durchführung dieser Mandate erzwungen habe. Der Syllogismus ist natürlich durchaus nicht absolut zwingend, wenn er auch immerhin angenommen werden kann. Aehnliches gilt von der Behauptung, dass die starke Landhandwerker-Besetzung unter dem Drucke der Geschlossenheit der Zünfte sich entwickelt habe. Die Möglichkeit einer autochthonen Entwicklung des Land-Handwerks ist dabei jedenfalls unterschätzt.

Der II. und III. Teil (die gewerblichen Betriebsformen und die Gewerbeverfassung) sind von geringem Wert. Bemerkt sei, dass der Verfasser die *Bücher*sche Systematik und Terminologie verwendet. Ein neuer Beweis für die Verallgemeinerung derselben darf wohl darin erblickt werden, dass der Verf. es nicht für nötig hält, den Auktor zu nennen.

Karlsruhe. Zwiedineck.

Hase, Oskar von, Emil Strauss, ein deutscher Buchhändler am Rheine. Gedenkbuch eines Freundes. Mit einem Bildnisse. Leipzig, Breitkopf und Härtel 1907. 276 S. 8°.

Darstellungen des abgeschlossenen Lebensganges hervorragender Unternehmer in Industrie und Handel haben auch wissenschaftlichen Wert, wenn sie mit der nötigen technischen Sachkunde, mit Unbefangenheit und mit Verständnis für die allgemeine volkswirtschaftliche Entwicklung, an der jene Männer mitwirkten, geschrieben sind. Dies zumal in einer Zeit, wo die Unternehmerpsyche ebenso zum Gegenstande der Forschung werden zu wollen scheint, wie es im letzten Menschenalter die Arbeiterpsyche gewesen ist. Von jenen drei Erfordernissen besitzt der Verfasser das erste gewiss in vollkommenstem Masse; das zweite wird bei dem Freunde nicht erwartet und nicht vermisst; aber das dritte entbehrt man doch nur ungern, zumal wenn dadurch an wirklich entscheidenden Punkten die Beurteilung der geschäftlichen Persönlichkeit des Helden um eine Stufe hätte gehoben werden können.

Emil Strauss, ein Neffe von David Friedrich Strauss, war von 1870 bis 1891 Besitzer einer Sortimentsbuchhandlung in Bonn, von 1891 bis 1900 Grossantiquar oder »Restbuchhändler« und von da bis zu seinem Ende im Jahre 1903 nur noch Verleger. Er hat also den Buchhandel in drei recht verschiedenartigen Geschäftsformen ausgeübt, und wenn dieselben auch teilweise neben einander herliefen, so beherrschte doch immer nur eine sein Interesse. Klar hat er dabei erkannt, dass geschäftliche Erfolge auch im Buchhandel sich nur durch Massenumschlag erreichen lassen; er spricht in beweglichen Worten von dem »latenten Bedarf«, dem »unauslöschlichen Literaturhunger der breiten, mässig bemittelten, aber durchschnittsgebildeten Klassen des deutschen